

Veröffentlicht als Gastkommentar 23. September 2019 bei

**DAS** KNOW-HOW-MAGAZIN ZUR KAPITALANLAGE  
**INVESTMENT**

VERMÖGENSVERWALTER schwärmt

## **Veganen Unternehmen gehört die Zukunft**



Oliver Zastrow arbeitete zehn Jahre für UBS Europe SE in Hamburg, zuletzt als stellvertretender Niederlassungsleiter. Er ist Bankkaufmann und hält einen MBA Abschluss. Seit Oktober 2018 verstärkt er als Direktor das Team bei Albrecht, Kitta & Co. Vermögensverwaltung.

**Vegane Lebensmittel verbreiten sich rasend schnell. Experten schätzen den Markt für Fleischersatzprodukte bereits auf 4,6 Milliarden US-Dollar. Oliver Zastrow von der Vermögensverwaltung Albrecht, Kitta & Co. erklärt, wie sich der Trend in Anlageportfolios bemerkbar macht.**

Vegane Burger-Patties gut für Gesundheit und Umwelt. Bei der Herstellung werden im Vergleich zu einem Fleisch-Burger 99 Prozent weniger Land benötigt. Beim Wasserverbrauch sind es 90 Prozent und bei der Energie immerhin noch 70 Prozent. Und der CO<sub>2</sub>-Ausstoß liegt um rund 90 Prozent niedriger. Außerdem bestehen die pflanzlichen Konkurrenz-Produkte aus weniger Fett und mehr Ballaststoffen. Kein Wunder, dass immer mehr Verbraucher bei den Patties aus Erbsen, Soja und anderen pflanzlichen Zutaten zugreifen.

Wie groß die Nachfrage nach den Veggie-Burgern ist, hat die amerikanische Firma Beyond Meat unter Beweis gestellt. Deren Patties waren bei Verkaufsaktionen von Lidl innerhalb von Minuten ausverkauft. Wie früher beim Verkaufsstart von neuen iPhones bildeten sich auch jetzt vor den Discountern Schlangen von Menschen, die als erste die Beyond-Meat-Burger ausprobieren wollten. Und dies, obwohl ein Doppelpack der Patties mit 4,99 Euro eher im Hochpreis-Segment angesiedelt ist. Mittlerweile haben Lidl, aber auch Konkurrent Aldi preiswertere Veggie-Burger im Angebot.

### **Beste Börsengang seit Langem**

Während Techwerte wie Uber oder Lyft bei ihren IPOs eher flopten, handelt es sich bei Beyond Meat um eine echte Kursrakete. Der Ausgabepreis belief sich im Frühsommer auf 25 Dollar. Beim Handelsschluss des ersten Börsentags notierte die Aktie schon bei 65,75 Dollar. Mittlerweile kostet der Wert rund 155 Dollar. Damit beläuft sich die Marktkapitalisierung auf rund 9,4 Milliarden Dollar. Zum Vergleich: Der Umsatz des veganen Burger-Pioniers stieg zwar im zweiten Quartal um 287 Prozent, belief sich dennoch absolut betrachtet „nur“ auf 67,3 Millionen Dollar. Solche Bewertungs-Relationen kennt man eigentlich nur vom E-Auto-Vorreiter Tesla.

Bei dem Erfolg von Beyond Meat dürfte es sich nicht um eine Eintagsfliege handeln. Die Wahlerfolge der Grünen, das Umschwenken der ehemaligen Volksparteien beim Thema Klimaschutz oder die Fridays for Future-Demonstrationen zeigen, dass das Thema Umwelt in der breiten Bevölkerung angekommen ist. Immer mehr Menschen stören sich daran, dass die massenhafte Viehzucht mit ihren Unmengen an ausgestoßenem Methan zu den verheerendsten Klimakillern überhaupt zählt.

Schließlich ist Methan 25 Mal klimaschädlicher als Kohlendioxid. Die Welternährungsorganisation FAO meint, dass die Viehhaltung das Klima mehr belastet als der Transportsektor.

Schon seit Langem steigt die Zahl der Menschen, die sich aus gesundheitlichen, ethischen oder ökologischen Gründen vegetarisch oder sogar vegan ernähren. Der große Nachfrage-Schub für pflanzliche Proteine kommt jedoch durch die Flexitarier. Sie möchten nicht völlig auf Fleisch verzichten, weichen aber immer häufiger auf pflanzliche Produkte aus.

### **Besseres Angebot**

Der Veggie-Trend hat mehrere Gründe. Neben dem deutlich gestiegenen Umweltbewusstsein spielen sicherlich spürbare Produktverbesserungen eine entscheidende Rolle. Früher gab es als Alternativen vor allem Tofu und Sojawürstchen. Heute ist die Produktpalette deutlich breiter und vor allem schmackhafter, so dass auch Fleischesser keine Entzugerscheinungen bekommen, wenn sie pflanzliche Burger und Co. konsumieren.

Gleichzeitig sorgen Facebook und andere soziale Medien dafür, dass zunehmend mehr Verbraucher mit den Problemen der Massentierhaltung wie viel zu kleine Ställe, zu hohen Verabreichungen von Medikamenten oder Schlachtungen am Fließband konfrontiert werden. Sieht man die entsprechenden Bilder, vergeht schnell der Appetit auf einen Rindfleisch-Burger. Debatten um Tierethik rücken zu Recht in den Vordergrund.

Den Trend zu pflanzlichen Proteinen spiegeln anschaulich die Wandlung und der Erfolg von Rügenwalder Mühle wider. Der deutsche Wursthersteller erzielt schon fast 40 Prozent seines Umsatzes mit vegetarischen Produkten - Tendenz steigend. Unternehmens-Chef Godo Röben fasst die Logik - weg vom Tier und hin zu der Pflanze - wie folgt zusammen: „Warum sollte man den ganzen Weizen und das Soja noch durchs Schwein durchdrücken, wenn man aus den Produkten schon direkt Fleisch und Wurst machen kann?“

Vor allem amerikanische Veggie-Produzenten sehen sich selbst weniger als Lebensmittelhersteller, sondern als Technologie-Unternehmen. Auf der Tech-Messe Consumer Electronic Show (CES) wurden die Patties des Beyond Meat-Konkurrenten Impossible Foods Anfang des Jahres sogar als eins der 20 innovativsten Produkte ausgezeichnet.

Experten schätzen den Markt für vegetarische und vegane Fleischersatzprodukte auf rund 4,6 Milliarden Dollar. Im Jahr 2023 soll der weltweite Umsatz bereits bei 6,3 Milliarden Dollar liegen, also mehr als ein Drittel höher als heute. Wahrscheinlich ist diese Prognose sogar zu tiefgestapelt.

### **Schwer investierbar**

Einen Makel hat die Wachstumsbranche dennoch. Das Gros der Hersteller vegetarischer und veganer Lebensmittel befindet sich zumindest noch in privater Hand. Dasselbe gilt für die Unternehmen, die Fleisch nicht mehr im Stall, sondern im Labor herstellen. Zwar gibt es weltweit rund 40 Biotech-Unternehmen, die sogenanntes In-vitro-Fleisch entwickeln. Aber keins dieser Start-ups ist bislang börsennotiert.

Beyond Meat ist bisher das erste und einzige Pure Play in diesem Marktsegment. Es gibt allerdings eine Reihe großer Lebensmittelhersteller, die auf den Trend bereits aufgesprungen sind. Hier gilt es für Anleger genau zu analysieren, wie groß der Anteil der Veggie-Produkte am Gesamtumsatz ist und mit welchem Tempo sie wachsen. Die Arbeit sollte sich lohnen: Denn den pflanzlichen Proteinen gehört die Zukunft.

### **Disclaimer**

*Diese Publikation dient nur zu Informationszwecken und zur Nutzung durch den Empfänger. Sie stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung seitens oder im Auftrag der Albrecht, Kitta & Co. Vermögensverwaltung GmbH zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder Investmentfonds dar. Die in der vorliegenden Publikation enthaltenen Informationen wurden aus Quellen zusammengetragen, die als zuverlässig gelten. Die Albrecht, Kitta & Co. Vermögensverwaltung GmbH gibt jedoch keine Gewähr hinsichtlich deren Zuverlässigkeit und Vollständigkeit und lehnt jede Haftung für Verluste ab, die sich aus der Verwendung dieser Information ergeben. [www.ak-co.de](http://www.ak-co.de)*